

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Nachnahmegebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreimonatige Garmondzeit ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 188.

28. Jahrgang.

Dienstag den 11. Dezember 1877

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung des landwirthsch. Bezirksverein.

Die Mitglieder Desselben werden dieser Tage durch Vermittelung der Herren Ortsvorsteher in den Besitz von Exemplaren seiner neuen Statuten gekommen sein und aus §. 4 Derselben ersuchen, daß sie, und zwar vom kommenden Jahr an, unentgeltlich um den statutenmäßigen Beitrag das Vereinsblatt erhalten; von Diesem, heißt es „Wochenblatt für Landwirthschaft“, erscheint wöchentlich ein Bogen und wird es auf Kosten des Bezirksverein den Mitgliedern durch die Post in's Haus geliefert.

Das erwähnte Blatt wird von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft als Vereinsblatt des landwirthsch. Vereins im Königreich Württemberg herausgegeben und sein Inhalt erhaltener Nachricht zufolge möglichst mannigfaltig werden, er auch besonders das Bedürfnis des bäuerlichen Leserkreises berücksichtigen; es solle enthalten 1) amtliche Mittheilungen der Centralstelle an die Vereine, 2) belehrende und bildende Aufsätze für bäuerliche Landwirthe, 3) Zeit- und Tagesfragen, 4) Landwirthschaftliches aus Württemberg, 5) Neues aus der landwirthsch. Presse und Literatur, 6) Sprechsaal, 7) Markt- und Handelsberichte, 8) Anzeigen.

Indem wir Dies zur Kenntniß der Vereinsmitglieder bringen können wir nur wünschen, daß diese neue Einrichtung ihnen und damit dem Verein selbst zum Nutzen gereichen möge und daß sie auch Dazu beitrage, die Zahl seiner Mitglieder zu vermehren, da um den so nieder als möglich bemessenen Jahresbeitrag außer Anderem durch das Vereinsblatt viel Wissenswerthes geboten wird.

Solchen, die in den Verein weiter einzutreten wünschen, sind wir bereit auf Verlangen Statuten mitzutheilen und werden die H. Ortsvorsteher neue Beitrittserklärungen an den unterm. Sekretär befördern.

Den 11. Dezember 1877.

Vorstand und Sekretär des landwirthsch. Bezirksverein.
Schäpfer. Gsel.

Waiblingen.

Gemeinderaths-Wahl.

Aus dem Gemeinderaths-Collegium treten heuer aus:

- 1) Herr David Oppenländer, Kübler,
- 2) Herr Julius Anöringer, Kaminseger,
- 3) Herr Jakob Friedrich Pfeiderer, Rothgerber,

welche im Dezember 1871 auf 6 Jahre erwählt wurden;

- 4) Herr Michael Wall, Frohmeister,

welcher im Dezember 1873 an Stelle des abgetretenen Gemeinderaths Steinbuch auf 4 Jahre und

- 5) Herr Friedrich Spitz, Stadtpfleger,

welcher im Dezember 1873 auf 6 Jahre erwählt wurde, seine Stelle aber in Folge Wiedererwählung zum Stadtpfleger niedergelegt hat.

Es ist deßhalb eine Ergänzungswahl von 5 Mitgliedern und zwar von
4 Mitgliedern für die kommenden 6 Jahre und
1 Mitglied für die kommenden 2 Jahre

vorzunehmen.

Zur Wahlhandlung ist

Freitag der 14. Dezember ds. Js.

bestimmt. Dieselbe dauert von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 6 Uhr, um welche Zeit die Wahlhandlung, wenn die erforderliche Zahl der Stimmen abgegeben ist, geschlossen wird.

In den Gemeinderath können wählen und gewählt werden:

- 1) Alle diejenigen Bürger oder Beisitzer, welche in dem Stadtbezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Steuer an die Stadtcasse bezahlen.
- 2) Alle hier wohnenden württembergischen Staatsbürger, welche nicht hiesige Bürger oder Beisitzer sind, jedoch seit dem 1. Juli 1874 innerhalb des Stadtbezirks ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer bezahlt, sondern auch aus einem der Besteuerung der Stadt unterworfenen Vermögen oder Einkommen Steuer entrichtet haben oder wenn sie gefordert worden wäre, zu entrichten gehabt hätten.

Ausgeschlossen sind von dem Wahl- und Wählbarkeitsrecht:

- a., Alle diejenigen, welche das 23. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, oder noch nicht für volljährig erklärt sind.
- b., Alle welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen.
- c., Solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — einen Beitrag zu ihrer oder ihrer Familie Unterhalt aus einer öffentlichen Casse empfangen haben.
- d., Diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren derzeit anhängig, also noch nicht definitiv erledigt ist.
- e., Alle diejenigen, welche die gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte auf den Grund der Strafgesetze bleibend oder zeitlich verloren haben und dagegen nicht restituirt worden sind.

Ferner können wohl wählen aber nicht gewählt werden:

- f., Diejenigen, welche, unter sich oder mit dem Vorstand oder mit den im Collegium verbleibenden Mitgliedern, im ersten oder zweiten Grade nach bürgerlicher Rechnungsweise verwandt oder verschwägert sind, da Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Groß-, Schwiegervater und Gemann der Enkelin, Brüder und Schwäger nicht nebeneinander im Gemeinderath sitzen dürfen, wohl aber die Ehemänner zweier oder mehrerer Schwestern und alle entfernteren Verwandten.

Die aus dem Gemeinderath austretenden Mitglieder können wieder gewählt werden.

Von den Gewählten erscheinen diejenigen als für die Dauer von 6 Jahren gewählt welche die meisten Stimmen auf sich vereinigt haben; auf die Dauer von 2 Jahren der ihnen in der Stimmenzahl zunächst folgende.

Die Abstimmung hat in der Art zu geschehen, daß jeder Wähler einen Stimmzettel, auf welchem die Namen der von ihm Gewählten geschrieben sind, persönlich in die Wahlurne zu legen hat und daß bis nach beendigter Abstimmung die Stimmzettel nicht geöffnet werden dürfen.

Die Wählerliste ist von heute an zur Einsichtnahme während der Kanzleistunden auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einsprachen gegen dieselbe bis 12. Dezember d. J. angebracht werden, die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn ein offenkundiges Versehen der Wahl-Kommission an der Nichtaufnahme Schuld.

Indem schließlich die Wähler aufgefordert werden, ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben, wird noch bemerkt, daß diejenigen, welche gewählt werden wollen, auf dem Stimmzettel so vollständig mit Vor- und Zunamen zc. zu bezeichnen sind, daß über die betreffende Person kein Zweifel entstehen kann.

Den 4. Dezember 1877.

Stadtschultheißenamt.

Gel.

Waiblingen.

Die Verlags-Handlung Grüninger in Stuttgart hat nun den Druck des längst erwarteten **Kommissionsberichts** über den Entwurf einer Kirchengemeinde- und Synodalordnung begonnen. Da nach Vollenbung des Drucks der Satz wieder abgebrochen wird, so wünscht die Verlags-Handlung bald möglichst Bestellung der nöthigen Exemplare. Die unterz. Stelle übernimmt die Vermittlung; nach obigem aber muß die Bestellung im Verlauf dieser Woche erfolgen. Der Druckbogen würde etwa 9 J. kosten.

Den 10. Dezember 1877.

R. Dekanatamt.

Wührer.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm-Kleinnuk- und Brennholz-Verkauf.



Aus dem Hofkammerwald Hohreusch bei Hanweiler am Samstag 15. ds.

8 Eichen und 7 Eichenstämmchen für Wagner, 6450 ficht. Bohnensteden, 4440 dto. Zaunsteden und Pfähle, 1390 dto. Hopfenstangen und 96 dto. Gerüststangen, 30 Rm. eich. und forch. Scheiter und Prügel, 1230 dto. Wellen

und 10 Haufen Fichtenreis.

Zusammenkunft 9 1/2 Uhr auf dem Weinweg gegen Hanweiler hin.

Waiblingen, 8. Dezember 1877.

R. Hofkammeramt.
Gufmann.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Um vollständig mit

Woll-Waaren

zu räumen, verkaufe ich wollene Kleiderstoffe aller Art die Elle von 26 Pfg. an, schwarze Cachemir, doppelbreit schwarze und farbige Nips und Thibet, 2 Ellen breite Flanelle die Elle von 1 Mark an, Wollgarn in großer Auswahl zu sehr herabgesetzten Preisen.
Gottlob Weiß.

Grumbach.

Reis schönster Qualität per Pfd. 17 Pfg.

Schweineschmalz per Pfd. 60 Pfg.

bei 10 Pfd. 57 Pfg.

Weizenbranntwein per Liter 40 Pfg.

Zwetschgenbranntwein ca. 300 Liter

selbstgebrannten 1875er per Liter M. 1,40

empfehlen

W. G. Fischer.

Krieger-Verein Waiblingen.



Der Krieger-Verein Waiblingen hält bei der (Christbaumfeier) den 26. Dez. 1877.

mit Genehmigung der hohen

Kgl. Kreisregierung eine Lotterie ab, zum Besten hilfsbedürftiger Kameraden, und sind Loose à 20 J bei Kassier Gerber Wolf zu haben.

Der Ausschuss.

Für Geldsuchende.

E. H. Anlehen in jedem Betrage gegen Pfandsicherheit können fortwährend beschafft werden.



Ed. Sailer, Ludwigsburg, Kirchstraße 114.

Waiblingen.



1800 M.

sind in 1 oder einigen Posten auszuleihen. Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Für die bedürftigsten Hagelbeschädigten sind folgende weitere Liebesgaben eingekommen: 1) von Waiblingen: Durch H. Helfer Wunderlich von F. M. 5 M. H. von J. 8 M. N. N. 5 M. durch H. Widmaier: von F. Sch. 1 M. Fr. G. Wz. Wtw. 5 M. Fr. G. Pf. Wtw. 1 M. Sch. B. 2 M. B. M. 2 M. S. Df. 1 M. U. Wtw. Kartoffeln, Erlös: 1 M. 30 J durch H. Balz: Ung. 1 M. durch H. Scheffel: Hs. Wtw. 1 M. Lw. M. 3 M. Dez Wtw. 1 M. durch den Unterz. von Pfl. Wtw. 2 M. H. B. A. J. 3 M. H. Sch. Wtw. 1 M. 50 J durch H. Rinker: von R. D. alt. 1 M. F. B. 1 M. 2) von Gemeinden des Bezirks: vom Pfarramt Oppelabohm Kirchenopfer 52 M. 70 J. Hochdorf Kirchenopfer 7 M. Sammlung von Haus zu Haus 29 M. 90 J. Hochberg, Kirchenopfer 16 M. 30 J. wozu später noch eine Sammlung von Früchten in Aussicht gestellt ist von Bittensfeld, Kirchenopfer 30 M. und Hausammlung 119 M. von Enderzbach Kirchenopfer 47 M. 33 J. Sammlung auf dem Rathhaus 86 M. 20 J. Naturalien 40 M. werth die nach Bürg. versendet werden; von Beinstein Kirchenopfer 46 M. 10 J. außer Naturalgaben, etwa 65 M. werth von Buoch Kirchenopfer 26 M. außer 7 1/2 Sack Kartoffeln, 2 Sri. Weichkorn, 1 Sri. Dinkel, 1/2 Sri. Bohnen, von Reichenbach 8 M. 75 J. von Neumersbach: 8 M. 75 J. außer 2 1/2 Sri. Dinkel etwa 20 M. werth. 3) von auswärtigen Pfarrämtern: Steinheim a. d. Murr Kirchenopfer 53 M. Beutelsbach Kirchenopfer 101 M. 52 J. Kornwestheim Kirchenopfer 64 M. 65 J. Zusammen Betrag des Geldes: 743 M. Gottes Segen ruhe auf allen willigen Gebern reichlich!
Den 10. Dez. 1877.

R. Dekanatamt
Wührer.

Waiblingen.

Gemeinderaths-Wahl betreffend.

Dem Vernehmen nach ist unter der Wählererschaft die Meinung verbreitet worden, daß

H. Stadtpfleger Spiz

in Folge seiner Wiederwahl als Gemeinderath nicht wählbar sei. — Dieß ist unrichtig.

H. Spiz ist wie jeder andere Bürger aktiv und passiv wahlfähig und wäre es sehr wünschenswerth, wenn der Stadtpfleger wiederholt in das Gemeinderathskollegium gewählt würde.

Mehrere Wähler.

G r u n b a c h.

Aus-Verkauf

in

Ellen-Waaren.

Wegen Einführung anderer Artikel bin ich gesonnen mein
sämmliches

Ellenwaaren-Lager

auszuverkaufen und erlasse solche, da ich bisher nur schwere Waare
geführt habe, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

W. G. Fischer.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt
fein gest.

Zucker,

ausgelesene Mandel, schönen
Honig, Citronat & Orangeat,
extra zubereitetes

Sprengerlesmehl.

Fr. Kayser, Conditior.

Waiblingen.

Zur bevorstehenden

Gemeinderathswahl

erlauben sich vorzuschlagen:

Stadtpfleger Spih.

Julius Knöringer.

J. F. Reinhardt, Kaufm.

Christian Pfander, Seifens.

Kunstmühlebesitzer Häcker.

Mehrere Wähler.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Im Auftrag der Frau Daniel Döbler,
Witwe dahier, bringt der Unterzeichnete
nachstehende Liegenschaft zum Verkauf.

Acker Zellig Schmid:

15 Ar 38 M. im untern schmalen
Pfad neben Fried. Kurz, Hafner und
Gottfried Winkler Joh. Sohn.

Acker Zellig Rommelshausen:

19 Ar 76 M. auf der kleinen Röhle
neben Gottlob Bauber, Gerber und
Stadtrath Schneider.

Kaufsliebhaber hiezu sind auf

Donnerstag den 13. d. Mts.

Abends 7 Uhr

zu Matthäus Lang, Bäcker freundlichst
eingeladen.

Chr. Oppenländer, G.-Rth.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt reinen

Frucht-, Tröster- & Zwetschgen- Branntwein,

sowie Kirschengeist, Weingeist
und Liqueure.

Fr. Kayser, Conditior.

Telegramme.

Konstantinopel, 6. Dezbr. Die Regierung verbreitet:
Saleh Pascha's Division rückte gestern aus Osman-Bazar gegen
das an der Straße nach Tirnowa gelegene Resrowa und eröffnete
eine Kanonade gegen den Feind; letzterer räumte Nachts Resrowa
und ging nach Tirnowa zurück. Resrowa wurde darauf von Saleh
besetzt.

Konstantinopel, 6. Dezbr. Mehemet Ali meldet vom
4. ds.: Die türkischen Truppen sind jenseits Kamirli vorgerückt.
Die türkischen Linien stehen jetzt den Russen gegenüber, die sich
auf Bratschsch zusammenzogen. Der Artilleriestampf hat bereits
begonnen. Ein Munitionsdepot der Russen ist in die Luft ge-
sprengt. Durch schlechtes Wetter werden größere Aktionen ver-
zögert.

Belgrad, 7. Dezbr. Das Gerücht von einer angeblichen
Ministerkrise ist unbegründet. Nur der Kriegsminister Gruic gab
seine Demission, welche der Fürst nicht annahm. Von einer Si-
stirung der Kriegsvorbereitungen ist hier nichts bekannt, vielmehr
ist heute die Mobilisirung der zweiten Milizausgebote des serbischen
Limolcorps, des Morawacorps und des Samorcorps angeordnet
worden. Es steht die Eintheilung von 40 russischen Offizieren in
die serbische Armee bevor, darunter acht Generalstabsoffiziere.

Hamburg, 7. Dezbr. Der Kapdampfer European, nach
Southampton bestimmt, ist am 5. d. Abends bei der Insel Quessant,
an der Nordwestküste Frankreichs, auf Klippen gerathen und ge-
sunken. Die Post und alle Personen sind gerettet.

Konstantinopel, 8. Dez. Es heißt, Sadyk Pascha soll
Minister des Innern werden statt Hamdi Pascha. Ebdem Pascha
bleibt Großvezier, Mehemed Ruchbi, der ehemalige Großvezier ist
seit gestern mehrmals in das großherrliche Palais gerufen worden.

Bukarest, 7. Dezbr. Die Adresse der Kammer erkennt
an, daß die Regierung das Recht hatte, über Zeitpunkt und Art
des Ueberganges über die Donau zu beschließen, und äußert darauf:
Rumänien werde bis zum Friedensschluß gewaffnet unter den Fahnen
bleiben.

W ü r t t e m b e r g.

Fellbach, 4. Dez. Noch nie, so meldet man der „C. Ztg.“,
war die Betheiligung bei einer Gemeindevahl in unserem
Marktflecken so groß wie am letzten Montag bei der Gemeindevahl.
Die Spannung und Aufregung war schon vorher auf
einen hohen Grad gestiegen. Mit bedeutender Mehrheit wurden
gewählt: Gemeindepfleger Koch, Georg Sailer, Gottfried Frey
und Abraham Albing. Die Freude unter der obliegenden Mehr-
heit ist groß.

Aus dem Horber Oberamt, 7. Dez. Dem 29-jährigen
Sohne eines Bürgers in Mähringen, M. Horb, Namens Joseph
Kramer, der sich schon seit längerer Zeit als Mahlnecht in der
Kunstmühle zu Rottenburg befindet, ist vor einigen Tagen ein Un-
glück widerfahren, das seinen schnellen Tod zur Folge hatte.

Derselbe wollte mit einem mit Mehl beladenen Wagen von Rotten-
burg nach Tübingen fahren. Mag es nun sein, daß er auf dem
Wagen geschlafen und das Leitseil verloren hatte, oder daß die
Pferde durch irgend einen Zufall scheu geworden waren, kurz,
dieselben gingen unterwegs durch und schleiften den Armen eine
Strecke weit, so daß derselbe da er unglücklicherweise in dieser
furchtbaren Lage ohne Hilfe blieb, seinen Geist aufgeben mußte.
Man mag sich den Schmerz des alten Vaters vorstellen, der tele-
graphisch von diesem Unglücke, das seinen Sohn betroffen hatte,
in Kenntniß gesetzt worden war. Dem Verunglückten war im
Jahre vorher das Malheur passiert, daß er, ohne daß ihm jedoch
eine Schuld zur Last gelegt werden konnte, ein Kind überfuhr,
das in Folge der empfangenen Verletzungen bald starb. — Es
grassiren gegenwärtig unter den kleinen Kindern viele Kinderkrank-
heiten, wie rothe Flecken, Scharlach, Halsbräune. In einem Orte
wurden vor Kurzem zwei kleinere Kinder in einer Woche ihren
Eltern entrissen.

Smünd, 5. Dez. In der Nacht vom Sonntag auf den
Montag wurde nach dem „N. v. J.“ in der Johannis-Apothek
von A. Rathgeb zwischen 12 und 4 Uhr ein frecher Einbruch
verübt. Der Dieb erbrach mittelst Stemmeisen 2c. zwei feste Thüren
und öffnete in der Apotheke und dem anstößenden Comptoir 5
Schlösser, fand jedoch nichts vor, als den Inhalt der Tageskass
welche R. sonst jeden Abend zu räumen pflegte. Die Polizei ist
dem Thäter noch nicht auf der Spur.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält die Zei-
tungsmeldung, daß ein Antrag Oesterreichs, den gegenwärtigen
Handelsvertrag bis zum 1. Juli 1878 zu verlängern, am 4. d.
Abends in Berlin eingetroffen sei, für zuverlässig.

Oesterreich.

Wien, 7. Dez. Beim Empfang der Delegationen erwi-
derte der Kaiser auf die an ihn gerichteten Ansprachen: „Zu
Meinem aufrichtigen Bedauern ist es nicht gelungen, den Ausbruch
des Krieges zwischen Rußland und der Türkei zu verhindern. Um
so nachdrücklicher waren die Bemühungen der Regierung darauf
gerichtet, den Krieg zu lokalisiren, insbesondere der Monarchie die
Segnungen des Friedens zu erhalten. Trotz weitgreifender Ver-
wicklungen im Orient sind unsere freundschaftlichen Beziehungen zu
allen Mächten aufrechterhalten und zugleich die berechtigten Inte-
ressen Oesterreich-Ungarns nach allen Richtungen hin gewahrt
worden. Dies wird auch künftighin unter allen Umständen die
erste Aufgabe der Regierung bleiben. Bis jetzt ist dies möglich
gewesen, ohne außerordentliche Anforderungen an Ihre Opferwil-
ligkeit zu stellen. Ich hoffe, daß dies auch zukünftig der Fall sein
wird. Jedenfalls habe Ich die feste Ueberzeugung, daß, wenn es
gelten sollte, für unsere Interessen einzustehen, Ich auf die
patriotische Hingebung meiner Völker zuverlässig rechnen kann.“

Türkei.

— „Times“ veröffentlicht einen Brief aus Konstantinopel von einer Persönlichkeit, welche einen Vertrauensposten bei einem hohen Würdenträger des ottomanischen Reiches bekleidet. In diesem vom 29. Nov. datirten Schreiben heißt es: die Pforte, am Erfolge verzweifelnd, wolle, sobald Erzerum gefallen, und die Straße nach Adrianopel bedroht sei, mit Rußland einen Separatfrieden schließen und lieber den Russen die freie Passage durch den Bosphorus gewähren, als denselben gestatten, nach Konstantinopel zu marschiren.

Vom Kriegsschauplatz.

Bogot, 5. Dezbr. (Offiziell.) Am 3. Dezember fanden beim Detachement Gurko's zwei siegreiche Affairen statt: erstens besetzte die Kolonne des Generalmajors Kurnakoff, vom Slatizapaf absteigend, die Dörfer Kliziot und Tschalopetsch (westlich von Slatiza, in dessen unmittelbarer Nähe); indem dieselbe die Türken zwang, in das besetzte Lager von Slatiza sich zurückzuziehen. Gleichzeitig kam Oberst Komarowaty gegen Slatiza von der Ostseite, von Tetemen aus. Beide Detachements sollen jetzt in Fühlung getreten sein. — Zweitens erkämpfte die Kolonne des Generals Ellis die Anhöhen westlich von der Chaussee nach Sofia, welche die türkische Position bei Aradkonak beherrschen. Der Kampf hatte folgenden Verlauf: Als die russischen Vortruppen die genannten Anhöhen erstiegen, wurden dieselben von Morgens 10 $\frac{1}{2}$ bis Nachmittags 3 Uhr von 12 Tabors angegriffen. Die heftigen Angriffe der Türken wurden durch nur 4 russische Bataillone zurückgeschlagen. Einen Augenblick war die Lage der Russen kritisch, jedoch triumpvirte die Tapferkeit unserer Truppen. Nach dem dritten Angriffe wurden die Türken zurückgeworfen und erlitten ungeheure Verluste. Die beherrschenden Höhen wurden von den Russen genommen. Sodann führte Graf Schumaloff bedeutende Verstärkungen herbei. Die Position ist stark besetzt. Selbigen Tages begann die Bombardirung der türkischen Positionen bei Aradkonak und Schandornik. Der Verlust der Russen beträgt gegen 150 Mann. Nach Aussagen Gefangener befindet sich Mehemed Ali in Aradkonak.

Petersburg, 7. Dez. Offiziell wird aus Bukarest von heute gemeldet: Der Kommandeur des ersten Korps, General Deltinhausen, ist mit Verstärkungen in Jakowiza (westlich von Elena) eingetroffen. Eine Abtheilung ging gegen das nördlich davon gelegene Slatariza, vertrieb von dort die Türken und verfolgte sie gegen Behroma (östlich von Elena), indem sie den rechten Flügel der Türken umging und die Türken nöthigte, von ihren Angriffen auf Jakowiza abzulassen.

Offenbar sind kategorische Befehle von Konstantinopel bei Suleiman eingetroffen, welche ihn veranlassen, jetzt so lange es noch Tag ist, zu wirken, d. h. das Seinige zu dem Entsatzversuche Plewna's beizutragen, so lange Plewna noch nicht gefallen ist. Er hat in Folge davon die Offensiv gegen die Armee des Großfürsten Zaremisch ergriffen, und hat seinen linken Flügel gegen Tirnowa vorgezogen. Würde er mit dem dort stehenden Detachement des Fürsten Mirsky fertig, so kämen die Russen auf dem Schiplapaf in Verlegenheit. Mag Suleiman indeß auch bei Elena und Marian Vortheile errungen haben, so halten wir es für höchst unwahrscheinlich, daß es ihm gelingt, die russischen Truppen aus Gabrowa und gar Tirnowa hinauszuerwerfen. Zu gleicher Zeit als bei Elena, Achmedlü und Marian zwischen Mirsky und Fuad zum Nachtheil der Russen gekämpft wurde, stieß vom türkischen Centrum aus Salih Pascha bis Kesrowa, also gleichfalls in der Richtung nach Tirnowa, vor. Diese kleineren Erfolge sind bis jetzt weitentfernt, die Stellung der Russen vor Plewna zu kompromittiren; und im Südwesten hat Mehemed Ali augenscheinlich Mühe genug, sich gegen die Russen in den Etropolpässen zu halten; an ein Vordringen gegen Plewna darf er gar nicht denken. — Die Serben sollen zunächst bestimmt sein, die Festung Widin zu belagern. Ein anderer Theil der serbischen Armee, nämlich Horpatowics mit zwei Divisionen, soll eine Diverston in Mehemed Ali's Rücken machen. General Gurko hat versprochen, ihm 8000 Mann Cavallerie zu senden. Der Weg gieng gegen Nisch und Sofia, wenn einmal Mliserbien okkupirt ist. Nach der ganzen strategischen Lage des serbischen Landes muß der Austragungspunkt der Armee bei Weliki-Tsmor und durch den Engpaß bei Babina-Clava sein.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn **J. S. Heller in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste

Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, erjezt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerücktern Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herren Wirthe**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen **Herren Wirthen** rathe, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernstern Genres finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; **alle anderen** sind fremde, auch diejenigen mit **geschriebenen** Namen.

Wir rathe Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

Verschiedenes.

(Postbuch für Württemberg.) Das von den Herren Oberpostmeister Bacmeister und Postmeister Niederhöfer in Stuttgart bearbeitete Postbuch für Württemberg, Ausgabe pro 1878, auf dessen Erscheinen wir schon vor einiger Zeit aufmerksam gemacht haben, hat nunmehr die Presse verlassen und kann um den Preis von 1 M. bei sämtlichen Poststellen des Landes bezogen werden. Das in hübschem Umschlag gehestete Werk enthält auf 116 eng gedruckten Seiten in 15 Abschnitten über den Brief-, Post-Anweisungs- und Päckerei-Verkehr mit sämtlichen Ländern der Erde ausführlichste Belehrung. Hiermit wird dem Publikum anstatt der zerstreuten Tarife zc. zc. welche im Laufe der letzten Jahre der vielen postalischen Aenderungen wegen in mancherlei Form erschienen sind, zum ersten Mal eine zusammenhängende, jedes dießfallige Bedürfniß befriedigende Darstellung über Post-Taxen, Post-Bestimmungen zc. zc. in die Hand gegeben. Wir zweifeln nicht, daß das Postbuch sich als unentbehrliches Hilfsmittel für das die Post benutzende Publikum, für Private wie für Geschäftsleute und öffentliche Stellen in jeder Hinsicht erweisen wird, und nehmen deshalb keinen Anstand, solches zur Anschaffung bestens zu empfehlen.

Bedingt. Will Er wirklich allen Seinen Feinden vergeben, Hasebauer? — „Ja, Hochwürden, i' will Allen vergeb'n, nur dem Hansjörg net! Der hat mich zu arg ang'schmiert!“ — „Hasebauer, vor Gott gelten keine Ausnahmen, und wenn Er einmal gestorben ist, so ist's zu spät!“ — „Nun, so will i' dem auch vergeben, wenn i' sterb'n sollt'; wird's aber wieder besser mit mir, nachher bleib's beim Alten!“

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt.

am 1. Dez. 1877.

Dinkel per Etr. 8 M 25 S. 8 M 10 S. 8 M — S.

Haber per Etr. 6 M 40 S. 6 M 20 S. 6 M — S.

Serfte per Etr. 8 M 70 S. 8 M 60 S. 8 M 50 S.

Ackerbohnen per Etr. — M — S. 9 M — S. — M — S.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen

berechnet:

Dinkel:	Haber:
höchst. 160 Pf. 12 M 91 S.	höchst. 164 Pf. 10 M 13 S.
mittl. 155 Pf. 12 M 50 S.	mittl. 157 Pf. 9 M 50 S.
geringst. 150 Pf. 12 M 10 S.	geringst. 152 Pf. 9 M 39 S.

Humoristisches.

Meister: „Hier Junge, hast du zwanzig Pfennig. Heute ist Fastnacht — hole dafür zwei große Pfannkuchen; den einen bringst Du mir, den andern kannst Du für Dich behalten.“ Lehrling: „Habe ich (nach einiger Zeit zurückkommend): Hier Meister, is een Nickel zurück. Et war man noch een Pfannkuchen da und den habe ic' unterwegs selber ussejessen.“